



RUDOLF KICKEN, 66

Er erzählte gern davon, wie Madonna ihn einmal in seiner Berliner Galerie besucht habe, um sich einige Fotoklassiker auszusuchen. Als es ans Bezahlen ging, bot die Sängerin an, Kicken könne stattdessen doch mit ihrem Namen werben – was der renommierte Fotogalerist dankend ablehnte. Nach einem Studium der Fotografie in Rochester hatte der gebürtige Aachener im Dachgeschoss des Hauses seiner Eltern angefangen. Dort eröffnete er 1974 seine erste Galerie, bald wechselte Kicken nach Köln, im Jahr 2000 dann nach Berlin. Von Anfang an zeigte er Werke von Fotografen mit Weltrang: André Kertész, Man Ray, Otto Steinert, Irving Penn, Robert Mapplethorpe. Rudolf Kicken starb am 17. Juni in Berlin an einem Gehirntumor. kle